

"Irgendwie ist doch da mal jemand geköpft worden"

Didaktische Rekonstruktion der Französischen Revolution und der historischen Kategorie Wandel

Bearbeitet von
Christian Mathis

1. Auflage 2015. Taschenbuch. IV, 275 S. Paperback

ISBN 978 3 8340 1445 0

Format (B x L): 17,4 x 24,9 cm

Gewicht: 575 g

Weitere Fachgebiete > Pädagogik, Schulbuch, Sozialarbeit > Schulpädagogik >
Geistes- und Sozialwissenschaften (Unterricht & Didaktik)

schnell und portofrei erhältlich bei


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort.....	6
1 Einleitung.....	8
1.1 Die Französische Revolution in „nationalen Autobiographien“	8
1.2 Problemstellung und Erkenntnisinteresse	9
2 Theoretische(r) Rahmen	11
2.1 Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion	11
2.2 Forschungsfrage.....	12
2.3 Schülervorstellungen als Voraussetzung und Ziel für das historische Lernen	12
2.4 Aufbau der Arbeit.....	14
3 Lernen als konzeptuelle Wissensveränderung.....	16
3.1 Conceptual Change – lernpsychologisch.....	18
3.1.1 Kognitivistische Ansätze	18
3.1.2 Kritik an den kognitivistischen Ansätzen aus situationistischer Perspektive.....	20
3.1.3 Conceptual Change verstanden als Resultat von Kontextualisierung: Der Kontext-Ansatz von Caravita und Halldén.....	21
3.2 Historisches Lernen – Eine Frage des Kontexts.....	26
4 Vorstellungen von Schülervorstellungen.....	28
4.1 Vorstellungen in der Kognitions- und Lernpsychologie	28
4.2 Exkurs: Biologiedidaktische Vorstellungen	31
4.3 Geschichtsdidaktische Vorstellungen	32
4.3.1 Alltagsweltliche Vorstellungen und geschichtswissenschaftliche Vorstellungen.....	41
5 Fachliche Klärung – Geschichtswissenschaftliche Vorstellungen zur Französischen Revolution	43
5.1 Einleitende Überlegungen.....	44
5.2 Die Problematik der Geschichtsschreibung zur Französischen Revolution.....	45
5.3 Perspektiven, Interpretationen, Schulen.....	46
5.3.1 Drei „Interpretationsmuster“ der Revolution.....	47
5.3.1.1 Das konservative Interpretationsmuster	47
5.3.1.2 Das liberale Interpretationsmuster	48
5.3.1.3 Das sozialistische Interpretationsmuster	49

5.3.2	Die Französische Revolution in der Geschichtswissenschaft.....	50
5.3.2.1	Die politikgeschichtliche Perspektive – Phasen der Revolution.....	50
5.3.2.2	Die sozioökonomische Perspektive.....	52
5.3.2.3	Die kulturgeschichtliche Perspektive.....	52
5.4	<i>Die Terreur – Die Kontroverse um revolutionäre Gewalt und Terror</i>	53
5.4.1	Drei Interpretationsmuster der Terreur.....	53
5.4.1.1	Die Terreur als (Ur-)Katastrophe.....	54
5.4.1.2	Die Terreur als Ergebnis historischer Ereignisse.....	54
5.4.1.3	Die Terreur als Krebsgeschwür der Revolution.....	54
5.4.2	Eine ausgewogene Erklärung der Terreur.....	56
5.5	<i>Akteure der Französischen Revolution: zum Beispiel Napoleon</i>	57
5.5.1	Napoleon und die Helvetische Revolution und Helvetische Republik 1798-1803.....	58
5.5.2	Napoleon und die Mediation 1803-1813.....	58
5.5.2.1	Negative Einschätzungen.....	59
5.5.2.2	Würdigungen.....	59
5.5.3	Die Kontinentalsperre.....	60
5.5.4	Die Schweiz in der Ära Napoleons: Zwischen „Schmach“ und „Konsolidierung“.....	61
5.6	<i>Kontinuität/Wandel</i>	61
5.6.1	Geschichtstheoretische Vorbemerkungen.....	61
5.6.1.1	Brüche und Kontinuitäten.....	62
5.6.2	Wandel verstanden als Revolution.....	65
5.6.2.1	Der moderne Revolutionsbegriff.....	66
5.6.2.2	Die Französische Revolution als Urbild.....	68
5.6.3	Die Idee des Fortschritts.....	68
5.6.3.1	Wandel verstanden als Modernisierung – Fortschritt als Regulativ und/oder Telos.....	70
5.6.3.2	Wandel verstanden als Transformationsprozess – Abkehr von der Fortschrittsidee und die Betonung verschiedener Tempi und Zeitschichten.....	72
5.6.4	Die Französische Revolution als Epochenschwelle zur Moderne.....	74
5.6.5	Anfang und Ende der Revolution.....	76
6	Methodenteil	78
6.1	<i>Methodisch-methodologische Vor-Überlegungen</i>	78
6.2	<i>Geschichtsdidaktik empirisch – mögliche Zugänge zum historischen Denken und Lernen</i>	78
6.2.1	Forschungsrichtungen der empirischen Geschichtsdidaktik.....	80
6.2.2	Jüngere Entwicklungen.....	83
6.3	<i>Fragestellung</i>	88
6.4	<i>Erhebungsverfahren</i>	88

6.4.1	Problemzentrierte Einzelinterviews.....	89
6.4.2	Gruppendiskussionen.....	90
6.4.3	Methodische („between methods“) Triangulation.....	92
6.4.4	Anpassung der beiden Erhebungsverfahren auf Fragestellung und Gegenstand.....	93
6.5	<i>Sample</i>	95
6.6	<i>Auswertungsverfahren</i>	97
6.6.1	„Datenkonstitution“ (Transkription).....	97
6.6.2	Dokumentarische Methode.....	98
6.6.2.1	Die formulierende bzw. paraphrasierende Interpretation.....	98
6.6.2.2	Die reflektierende oder vergleichende Interpretation	99
6.6.2.3	Die Rekonstruktion der Schülervorstellungen mittels fallübergreifender Typisierungen und Typenbildungen	102
6.7	<i>Gütekriterien: Reproduzierbarkeit, Reliabilität, Validität, Generalisierung.</i>	103
7	Empirische Ergebnisse – Schülervorstellungen zur Französischen	
	Revolution.....	105
7.1	<i>Gründe und Ursachen der Französischen Revolution</i>	105
7.1.1	Materielle Ursachen und Gründe.....	106
7.1.2	Unterdrückung – Ausbeutung – Willkürherrschaft – „Absolutismus“ – „Feudalherrschaft“	111
7.1.3	Aufklärung.....	115
7.1.4	Fazit.....	121
7.2	<i>(Aus-)Wirkungen und Errungenschaften der Französischen Revolution</i>	122
7.2.1	Kurzfristige, unmittelbare (Aus-)Wirkungen der Französischen Revolution.....	122
7.2.1.1	Exkurs: Die Helvetische Revolution der Französischen Revolution.....	124
7.2.2	Mittel- und längerfristige (Aus-)Wirkungen – oder: Errungenschaften der Französischen Revolution.....	127
7.2.2.1	Gleichheit.....	128
7.2.2.2	Freiheit	132
7.2.2.3	Brüderlichkeit.....	135
7.2.2.4	Menschenrechte	135
7.2.2.5	Denkweise/Mentalität – Mentalitätswandel.....	139
7.2.3	Fazit.....	141
7.3	<i>Historische Akteure – Wer sind die Akteure der Französischen Revolution?</i>	144
7.3.1	Der König	144
7.3.2	Der Adel	147
7.3.3	Der Klerus	148
7.3.4	Der Dritte Stand	149
7.3.5	Die Bauern	150

7.3.6	Die Bürger.....	152
7.3.7	Das Volk.....	153
7.3.8	Die Sansculotten.....	155
7.3.9	Die Nationalversammlung.....	156
7.3.10	Die Jakobiner	157
7.3.11	Maximilien Robespierre.....	160
7.3.12	Philosophen, Aufklärer, Ziehleute, Agitatoren	163
7.3.13	Die Nationalgarde und die Schweizer Garde	165
7.3.14	Napoléon Bonaparte.....	165
7.3.15	Fazit	171
7.4	<i>Zeitlicher Verlauf der Revolution und Vorstellungen zu Wandel und Kontinuität.....</i>	<i>173</i>
7.4.1	Chronologische Einordnungen	174
7.4.1.1	Beginn.....	174
7.4.1.2	Kristallisationspunkte, Höhepunkte, Wendepunkte.....	176
7.4.1.3	Ende der Revolution.....	178
7.4.2	Chronologische Vorstellungen.....	179
7.4.3	Narrative Muster (Chronologie-/Verlaufs- und Zeitmuster)	181
7.4.3.1	Vorstellungen zu Wandel (kurze und explizite Veränderungen).....	181
7.4.3.2	Vorstellungen zu Kontinuität (doppelter Kontinuitätsbegriff)	183
7.4.4	Fazit.....	189
7.5	<i>Typische Erklärungsmuster der Schülerinnen und Schüler</i>	<i>192</i>
7.5.1	„Präsentismus“ oder „In-der-Gegenwart-verhaftet-sein“	192
7.5.2	„Ordnung und Stabilität“	193
7.5.3	„Herrschaft“	195
7.5.4	„Gewalt“	197
7.5.5	„Gerechtigkeit“ und „Solidarität“	198
7.5.6	„Freiheit“	200
7.5.7	„Meinungsäußerungsfreiheit und Öffentlichkeit“	201
7.5.8	„Moderne“	202
7.5.9	„Fortschrittsoptimismus“	204
7.5.10	„Gesellschaftsvorstellungen“ – „Dualistische Vorstellung“ / „Mittelstand“	206
7.5.11	„Nützlichkeitsdenken“	208
7.5.12	„Wandel und Kontinuität“	209
8	Didaktische Strukturierung	212
8.1	<i>Einleitung.....</i>	<i>212</i>
8.2	<i>Möglichkeiten im Unterricht Vorstellungen zu verändern</i>	<i>213</i>
8.2.1	Situiertes Lernen und Instruktion.....	213
8.2.2	Der Ansatz der „cognitive apprenticeship“	215

8.2.3	Strategien und Methoden der Vorwissensaktivierung	218
8.2.4	Bedingungen und Strategien für Vorstellungsveränderungen.....	220
8.3	<i>Leitlinien der Didaktischen Strukturierung –</i> <i>Schlussfolgerungen für den Geschichtsunterricht</i>	<i>221</i>
8.3.1	Leitlinie 1: Gegenwartsbezug – Sinnzusammenhänge anhand großer Fragen herstellen und zugleich Differenz und Alterität der Vergangenheit herausarbeiten	221
8.3.2	Leitlinie 2: Problemorientierten Geschichtsunterricht anhand empirisch gestützter Probleme der Schülerinnen und Schüler planen	225
8.3.3	Leitlinie 3: Systematisches Begriffslernen – Bewusster Kontextwechsel (vom alltagsweltlichen Kontext zum geschichtswissenschaftlichen Kontext) inszenieren und anleiten	230
8.3.4	Leitlinie 4: Multiperspektivität, Kontroversität, Pluralität – Multiperspektivisches Denken fördern und einfordern.....	233
8.3.5	Leitlinie 5: Historical Agency – Das Handeln von Menschen innerhalb von Strukturen explizit thematisieren	237
9	Resümee – Schlussfolgerungen und Ausblick.....	241
10	Literaturverzeichnis	245
11	Abbildungsverzeichnis	274
	Danksagung	275